



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Integrierte Versorgung: Künftige Rollen von Bund, Kantonen und Gemeinden

13. Juni 2018

Regierungsrat Martin Pfister

Gesundheitsdirektor Kanton Zug und Vorstandsmitglied GDK

Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Rolle der Kantone





Rolle der Kantone in den Handlungsfeldern der Integrierten Versorgung

Handlungsfeld 1: Die Versorgung von chronisch kranken, multimorbiden, komplexen Patienten verbessern.

Handlungsfeld 2: Patienten (und ihre Vertrauenspersonen) konsequent in die Behandlung und Betreuung einbeziehen.

Handlungsfeld 3: Die medizinisch-pflegerische Grundversorgung in ländlichen Gebieten langfristig gewährleisten.

Handlungsfeld 4: Die Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen verbessern (Interprofessionalität)



Rolle der Kantone im Handlungsfeld 1

- Fördern in Leistungsaufträgen an stationäre Einrichtungen die bessere Integration der Versorgung von chronisch kranken Menschen
- Schaffen die Möglichkeit, dass Leistungsaufträge an Leistungserbringergruppen vergeben werden können
- Fördern Projekte zur Verbreitung des elektronischen Patientendossiers
- Schaffen ein Fachgremium, das Leistungserbringer, Versicherer und die Kantone bei der Gestaltung von neuartigen Versorgungs- und Vergütungsmodellen berät





Rolle der Kantone im Handlungsfeld 3

- Unterstützen den Aufbau von regionalen Versorgungsnetzen mit neuen Aufgabenteilungen zwischen ärztlichen und nichtärztlichen Fachpersonen
- Schreiben spezielle Leistungsaufträge für integrierte Versorgungsmodelle in ländlichen / peripheren Regionen aus
- Ergänzen ihre Leistungsaufträge an stationäre Einrichtungen mit Bestimmungen, welche die sektorenübergreifende Integration peripherer Leistungsanbieter unterstützen
- Schaffen Anreize für die bedarfsgerechte regionale Verteilung von personellen, infrastrukturellen und technischen Ressourcen





Ebenfalls zu beachten...

- **Versorgungsräume**
 - Unterschiedliche Versorgungsräume erfordern unterschiedliche Massnahmen: «Gross-Stadt», «Urbane Region», «Land»¹
- **Optimierung des gesamten Angebots**
 - Es geht nicht nur um Verbesserung der *Versorgungsorganisation*
 - Ziel muss eine Optimierung des gesamten Angebots sein und insbesondere eine Über- oder Fehlversorgung zu vermeiden (Zulassungssteuerung, Spitalplanung)

¹ Trendszenarien fmc 2014